

Pixelpark – Käufer dringend gesucht

Mit Pixelpark droht ein weiterer Stern am Neuen Markt unterzugehen. Eine Übernahme soll das Unternehmen retten, denn ob Bertelsmann dem Internet-Unternehmen noch eine Finanzspritze verpasst, ist fraglich.

Verluste in Millionenhöhe und Gewinne nicht in Sicht. Der Berliner Internetdienstleister Pixelpark steht mit dem Rücken zur Wand. Fieberhaft wird offenbar nach einem Käufer oder zumindest einem strategischen Partner gesucht.

«Wir sind der Meinung, dass Pixelpark nicht unabhängig überleben wird» sagte ein Branchenkenner gegenüber der Netzeitung. «Uns ist bekannt, dass Pixelpark sich bei mehreren Konkurrenten zum Kauf angeboten hat.» Das Unternehmen könne so lange überleben, wie Bertelsmann bereit sei Geld hineinzustecken. Der Medienriese aus Gütersloh ist Mehrheitsaktionär bei Pixelpark.

Warten auf die Pleite

Eigentlich nichts Neues, denn schon im Mai hieß es von Pixelpark: Die Beteiligung eines strategischen Partners sei möglich. Neu ist, dass offenbar niemand bereit ist, bei der angeschlagenen Pixelpark einzusteigen oder sie gar zu übernehmen. «Ich glaube nicht, dass Pixelpark einen strategischen Partner findet», lautete die Einschätzung des Experten. Viel interessanter für die Konkurrenz sei, auf eine mögliche Insolvenz zu spekulieren. Die Beispiele Kabel New Media und Popnet hätten gezeigt, dass mit der Insolvenz eines Unternehmens Führungskräfte ihren Job wechselten und den alten Kundenstamm gleich mitbrächten.

Bertelsmann schweigt

Bertelsmann selber gibt sich zugeknöpft: «Wir stehen zu Pixelpark und den Restrukturierungsmaßnahmen von (Pixelpark-Chef) Paulus Neef», heißt es lapidar in Gütersloh. Auf die Frage, ob sich Bertelsmann weiter finanziell bei Pixelpark engagieren will, antwortete Pressesprecher Rocco Thiede: «Wie sie vielleicht wissen, haben wir uns bereits finanziell eingebracht.» Erst im Mai hatte Pixelpark sein Kapital erhöht. Die Bertelsmann Multimedia GmbH erwarb im Zuge dieser Aktion gut 1,3 Millionen Aktien zu elf Euro. Damit wuchs der Anteil von Bertelsmann auf 60,3 Prozent.

Geld wird schnell verbrannt

Aber auch diese 14,3 Millionen Euro an frischem Kapital sind bald aufgebraucht: Im dritten Quartal wies das Unternehmen einen Verlust von 7,7 Millionen Euro aus und gab bekannt, was eigentlich schon jeder wusste oder zumindest ahnte: Die versprochenen Gewinne wird es auch im vierten Quartal nicht geben. «Ziel ist: Gewinne in 2002», sagte Sabine Klisch, Pressesprecherin bei Pixelpark.

Es muss weiter gespart werden. Aber wie dies aussehen soll, bleibt im Dunkeln, denn eine Besserung des Geschäfts ist mittelfristig nicht in Sicht: «Wir gehen davon aus, dass sich die Situation in den kommenden sechs Monaten nicht bessert», sagte Christoph Meyer von der Investor Relations-Abteilung bei Pixelpark.

Erste Sparmaßnahmen wurden schon im Mai angekündigt: «Das Effizienz-Programm ist nahezu abgeschlossen», sagte Meyer zum derzeitigen Stand der Dinge. Demnach hat das Unternehmen bis zum Ende des dritten Quartals die Belegschaft um rund ein Viertel reduziert. Weiterhin will sich das Unternehmen, wie die meisten Verlust schreibenden Wachstumswerte, auf das Kerngeschäft konzentrieren.

Verluste steigen exponentiell

Entscheidend ist aber nicht nur, dass Verluste gemacht werden, sondern wie sich die roten Zahlen entwickelt haben. Im ersten Halbjahr erwirtschaftete das Unternehmen ein Minus von 40,5 Millionen Euro. Das ist fast zwanzigmal so viel wie noch in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Als Grund für die hohen Verluste gab das Unternehmen damals die schwache Konjunktur an. Nur die hat sich seitdem alles andere als gebessert.

Hoffen auf Bertelsmann

Die Cash-Reserven beliefen sich zum 30. September nach Angaben von Pixelpark auf 17,8 Millionen Euro. Das reicht, wenn sich die Verluste in den kommenden Quartalen nicht erhöhen, für noch rund acht Monate. «Pixelpark hatte schon mal weniger», meinte der Analyst. Die kritische Komponente sei Bertelsmann. Vielleicht hoffe der Medienkonzern auf eine Wende und schieße noch mal frisches Geld zu. Aber so richtig glaubt er auch nicht daran.